

Danksagung

Dass diese Arbeit heute vollendet auf meinem Schreibtisch liegt, wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Menschen nicht denkbar gewesen. Hier sei der Ort, allen meinen Dank auszusprechen, die mir ihre kostbare Zeit geopfert haben und mir beim Konzipieren, Übersetzen und Schreiben dieser Seiten hilfreich zur Seite gestanden haben.

Eine zentrale Rolle bei meiner Auseinandersetzung mit den Steininschriften von Fangshan kommt Herrn Prof. Lothar Ledderose zu. Schon von Beginn meines Studiums in Heidelberg an prägte er meinen wissenschaftlichen Werdegang maßgeblich, ich darf ihn mit Fug und Recht als einen Leuchtturm auf diesem Weg bezeichnen. Seine klaren und durchdachten Vorschläge waren eine wichtige Hilfe bei der Wahl meiner Forschungsrichtung, und vor allem bei der Frage, wie mit der Vielfalt und Komplexität der Quellen für die vorliegende Arbeit am besten umzugehen sei, waren seine Ratschläge maßgeblich.

Frau Prof. Barbara Mittler und Frau Prof. Melanie Trede gebührt mein Dank für ihre vieljährige Unterstützung ebenso wie der Kommission des Sonderforschungsbereiches 933, die meine Forschung im Rahmen eines Teilprojektes unterstützt und die Publikation dieser Arbeit im Rahmen ihrer Reihe „Materiale Textkulturen“ möglich gemacht hat. Herrn Kirill Solonin möchte ich für die großzügige Bereitstellung seines Manuskripts über einen Text Tonglis in tangutischer Übersetzung danken. Frau Susann Henkers Hilfe bei der Reproduktion von zahlreichen Abbildungen war essentiell für deren bestmögliche Qualität. Und dass diese Abbildungen überhaupt in die vorliegende Publikation aufgenommen werden konnten, ist auch Frau Wang Tong 汪彤 zu danken, ohne deren Hilfe die Erlaubnis der Verlage nur schwer zu bekommen gewesen wäre.

Die Unterstützung und Geduld meines Mannes während der Arbeit an meiner Dissertation ist kaum zu beschreiben. Er stand stets zur Verfügung, um Fehler in der Arbeit zu korrigieren, und in zahllosen Diskussionen zwang er mich, meine Forschungsergebnisse immer wieder kritisch zu hinterfragen. Ohne ihn hätte diese Arbeit niemals fertig gestellt werden können.

Meine Tochter war immer mit einer warmen Tasse Tee zur Stelle, wenn es nötig war. Fürsorglich kümmerte sie sich um den Haushalt oder stand mit Rat und Tat und einem aufmunternden Blick zur Seite, wenn der Computer im größten Stress mal wieder streikte.

Bei der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Buddhismus stößt man immer wieder auf Fragen, die ohne Insider-Wissen nur unzulänglich beantwortet werden können. Shi Zhiyue 釋智嶽 zeigte mir immer wieder neue Denkrichtungen auf, und er war vor allem bei Fragen bezüglich des Zen-Buddhismus ein wichtiger Ratgeber, der mich auf viele neue Aspekte hinwies.

Während der letzten Jahre mussten meine Geschwister und vor allem meine Mutter in Taiwan weitgehend auf ihre Schwester und Tochter verzichten, die zu

sehr mit der Arbeit an ihrer Dissertation beschäftigt war. Für ihre Geduld und ihr Verständnis bin ich sehr dankbar. Besonders jedoch möchte ich diese Arbeit meinem Vater widmen, der leider nicht mehr die Gelegenheit hatte, ihre Vollendung mit eigenen Augen zu erleben. Trotz seiner äußerlichen Strenge hat er mich von klein auf mit weichem Herzen und großer Zuneigung unterstützt, und ich bin sicher, dass ihn der Abschluss meiner Arbeit mit großer Freude erfüllt hätte.

Schließlich bleibt zu sagen, dass für alle Fehler und Mängel, die dieser Arbeit sicher noch innewohnen, selbstverständlich nur ich selbst verantwortlich bin.

Chuang Hui-Ping
Neckargemünd, Oktober 2016